

schänken, und zu decentralisieren, beson-
ders geisthabende Willkür zu entlarven
und in jedem Zweige die Rechte solcher
Art abzuschaffen. D. Republikaner.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 25. Juli 1848.

Demokratische Whig-Ernennung.

Für Präsidenten:

Zacharias Taylor.

von Louisiana,

Für Vice-Präsidenten:

Millard Fillmore,

von Neu York.

Erwähler-Zettel.

Senatorial-Erwähler:

Thomas M. McKennan, von Washington.

John P. Sanderson, von Libanon.

District-Erwähler:

1 Joseph G. Clarkson 13 Henry Johnson

2 John P. Whetrick 14 Thos M. Bibighaus

3 James W. Davis 15 Wm. Collier, sen.

4 Thos W. Duffield 16 Chas. W. Fisher

5 Daniel D. Hittner 17 Andrew G. Curtin

6 Joshua Dungan 18 Thos M. Davidson

7 John D. Steele 19 Joseph Mäkel

8 John Landis 20 John Allison

9 Joseph Schneider 21 A. W. Loomis

10 Charles Schneider 22 Richard Irvine

11 Wm. G. Hurley 23 Thomas H. Sill

12 Francis Tyler 24 Sam. A. Purviance

Für Central-Commissionen:

Der Middlewarth,

von Union County.

Der Beobachter bis zur Wahl.

Der Wahlkampf ist nun begonnen und folge
lich die Zeit da wo es wichtig ist, für jeden Whig,
mit den Grundfragen seiner Partei näher und
vollkommen bekannt zu werden, um einzusehen
wie wichtig es ist bei der nächsten Wahl zu sie-
gen. Der Beobachter wird, wie gewöhnlich, es
sich während dem gegenwärtigen Wahlkampf
angelegen sein lassen für die Erwählung unserer
Candidaten nach besten Kräften zu wirken und
seine Leser mit deren Charakter und Grundfä-
gen bekannt zu machen, erwartet dagegen aber,
das alle Freunde der guten Sache sich bemühen
werden für die weitere Verbreitung desselben zu
sorgen. Um dies leichter zu machen erbiten wir
uns den Beobachter von nun bis zum 15.
November für den geringen Preis von 37
Cent an einzelne Unterscheiber zu senden. Vier
Unterscheiber in einem Pack für \$1, und neun
für \$2. In jedem Falle muß aber voraus be-
zahlt werden. Unsere Freunde sind ersucht ihre
Bestellungen bald zu machen.

Geheimnißvoll. — Man hat uns be-
richtet, daß am Freitag die Leiche eines Mäd-
chens, nicht weit von dieser Stadt, am Penn-
sylvanien gefunden worden sei, wovon man vermu-
thet daß sie ermordet wurde. Ob sich die Sa-
che wirklich so verhält können wir nicht sagen.

Unsere Freiwilligen sind am letzten
Dienstag wohlbehalten in Pittsburg angekom-
men. Sie sind dort aus dem Dienste entlas-
set worden und werden sich jetzt wohl auf der Reise
nach Philadelphia befinden. Durch eine tele-
graphische Depesche, welche gestern Morgen hier
eintrifft, erfahren wir, daß die Readinger Com-
pagnie am Donnerstag nach Philadelphia kom-
men wird, und wir sind durch die hiesige Em-
pfangs-Commission beauftragt zu sagen, daß ihr
Empfang nächsten Samstag am hiesigen Des-
pot stattfinden wird.

Die Stockton Artillerien, Capt. James
Miller, vom 2ten pennsylvanischen Regimente,
kamen am Donnerstag hier an, auf der Reise
nach ihrer Heimath nach Schuylkill. Am hiesi-
gen Depot wurden sie von einer Masse Men-
schen, die sich zu ihrem Empfange versammelt
hatte, mit lauten Hurrahs begrüßt.

Capt. Taylor's Compagnie kam am Freitag
Nachmittag in Philadelphia an. Col. Wyn-
coop sollte gestern Morgen mit 6 oder 8 Com-
pagnien vom 1ten Regimente, dort ankommen.

Die Whig Staats-Convention
wird sich am Dienstag, den 31. August 1848,
in Harrisburg versammeln, um einen Can-
didaten für Gouverneur zu ernennen, auf Verord-
nung der Staats-Central-Commission.

Die August-Interessen. — Es mag
vielen unserer Leser angenehm sein zu erfahren,
daß die am ersten August fälligen Interessen
von der Staats-Schatz an jenem Tage pünktlich
bezahlt werden können. Da schon viele Counts
ihren Betrag von Staats-Zins bezahlt ha-
ben, so hat der Staats-Schatzmeister hinläng-
liche Fonds diese Anforderung an seine Kasse
zu decken.

Ein achttes Taylor-Gewächs. —
Auf dem Lande von Simon Blankenbiller, in
Brockport Township, Berks County, ist ein
Kartoffelkraut-Stengel gewachsen, welcher 6
Fuß 10 Zoll lang ist. Derselbe ist in dieser
Druckerei zu sehen. Er. Blankenbiller ist ein
ächter Taylormann, der solche große Gewächse
gehen kann.

Die Gouvernors-Wahl. — Die gan-
ze Whig-Partei von Pennsylvanien rüstet sich
mit allem Ernste zum Kampfe für die bevorste-
henden Octobers-Wahl, im vollen Vertrauen
auf die Stärke der Partei, die den Sieg sichern
kann. Verschiedene Blätter haben bereits die

Namen der Candidaten genannt welche sie vor-
ziehen möchten, aber alle erklären sich bereit die
Ernennung der Whig-Convention zu unterstützen,
sobald sie bekannt ist, und es unterliegt kei-
nem Zweifel daß der zu ernennende Candidat die
volle und ungetheilte Unterstützung der ganzen
Partei erhalten wird.

Folgende Herren sind bereits von Seiten der
Whigs als Candidaten für das Gouvernors-
Amt vorgeschlagen, nämlich: der Aelch. Wil-
liam F. Johnston, Aelch. James Cooper, Aelch.
Andreas Stewart, Aelch. T. M. T. McKennan,
Aelch. Alexander Ramsey und Gen. Jas-
mes Irwin. Lauter ächte Whigs.

**Tod des Ex-Gouvernors Franz
N. Schunk.** — Ex-Gouverneur Schunk ist
nicht mehr — er entschlief sanft zu einem besseren
Leben am Donnerstag Abend um 7 Uhr, um-
geben von seiner Familie und vielen Freunden,
im festen Vertrauen auf ein besseres Jenseits.
Dies traurige, wenn gleich nicht unerwartete,
Ereignis hat in der unmittelbaren Nähe große
Trauer erregt. Der Verstorbene hatte viele und
warme Freunde und war als Mann und Bür-
ger allgemein beliebt. Seit langen Jahren hatte
er sich der Politik des Staats verbunden, hatte er
sich die Volksgunst in so hohem Grade erwor-
ben, daß er zweimal nacheinander zum höchsten
Amte in der Republik erwählt wurde. Er war,
wie man zu sagen pflegt, ein „selbstgemachter
Mann“, durch seine Kenntnisse und die Gültig-
keit seiner Mitbürger von dem geringen Stande ei-
nes Schulmeisters zu der Würde eines Obe-
rsten Magistrats gestiegen, wovon er durch den Tod
abgerufen wurde, bevor seine Dienstzeit zu En-
de war. Friede seiner Asche.

Die Leiche des Ex-Gouvernors wurde am
Samstag Nachmittag in den Eisenbahn-Karsen
von Harrisburg nach Philadelphia gebracht
und in der Wohnung des Bruders J. F. A. S.
Schunk, niedergelegt, von wo sie nach dem
Familien-Begräbnisse an der Trappe in Monte-
gomery County, gebracht werden wird.

**Der Tarif von '46 eine neue Auf-
lage zu den "Schreckenszeiten"** —
Der Tarif von 1846, dessen Wirkungen die Lo-
kosofos noch vor Kurzem so hoch priesen, fängt
an seine Schattenseite zu zeigen und den Be-
wohnern der Union eine neue Auflage zu den
"Schreckenszeiten" zu bereiten. Von Verwen-
dung anfangs voriger Woche die Nachricht ein,
daß dort sämtliche Fabriken geschlossen wären,
woburh etwa 1000 Arbeiter aus Beschäftigung
kamen. In Philadelphia haben mehrere Fabri-
ken ihre Arbeiten eingestellt und die Arbeiter
sind dem Schicksale überlassen. Eine Baums-
wollens-Fabrik in Pottsville, welche 50 Arbeit-
er beschäftigte, hat aufgehört und eine Nagel-
Fabrik daselbst, welche vor einigen Wochen ab-
brannte, wird vorläufig nicht wieder aufgebaut.
Die Nachrichten aus den Neu-England-Staa-
ten, wo die Fabriken viel häufiger sind wie bei
uns, lauten eben so traurig. Die allgemeine
Klage der Fabrikherren ist, daß ihre Waaren-
häuser überfüllt und keine Verkäufe zu machen
sind zu annehmlichen Preisen.

Dies sind die Früchte des britischen Tarifs
und wir bedauern nur, daß diejenigen am meis-
ten dabei leiden, die sich in 1844 durch falsche
Behauptungen der Lokosofos betrogen lies-
sen, nämlich die armen Arbeiter, die durch ihre
Stimmen dazu beitrugen den wohlthätigen Tar-
if von 1842 aufzugeben und das britische Frei-
handels-System einzuführen. Es liegt nun ob-
ne Arbeit und ohne Brod — ein Uebel das sie
sich auf indirekte Weise selbst bereitet haben. —
Wären sie, nun durch Schaden klug geworden,
bei nächster Wahl der Wahrheit mehr Gehör
geben und nur für Tarif-Candidaten stimmen.

Die Fabrikherren sagen, daß sie unter besteh-
enden Verhältnissen mit den ausländischen Fab-
rikanten nicht concurren könnten. Im Ge-
gensatz dazu versuchen die Lokosofos das Auf-
heben der Fabriken einem politischen Zweck zu-
zuschreiben und predigen den armen betrogenen
Arbeitern täglich vor: "daß sie ihre Rechte be-
haupten müßten — daß die Zeit gekommen sei
die Monopole zu stürzen etc." Solche Aufreiz-
ungen können keinen guten Erfolg haben und
es wäre gar nicht zu bewundern wenn üble Fol-
gen daraus entspringen. Aber die Lokosofos blei-
ben sich immer gleich; sie schmeicheln den Ar-
beitern, um ihre Stimmen zu bekommen, wo-
durch ihr erster Zweck erreicht wird, und wenn
ja etwas daraus entspringt was den Betrogenen
die Augen öffnen könnte, so suchen sie entweder
Andern die Schuld zuzuschreiben oder die Betro-
genen von neuem zu betrogen.

Ein Allerwelts-Mann. — Die Le-
bensgeschichte des General Cas ist bereits in drei
verschiedenen Ausgaben erschienen, welche
alle von der lokosofokratischen Commission in
Washington zum Druck befördert wurden, und
wovon wahrscheinlich eine für den Süden, das
zweite für den Norden der Ver. Staaten und
das dritte für Canada bestimmt ist, im letz-
ten Lande soll Hr. Cas besonders populär sein,
weil seine Grundfägen mehr britisch als repu-
blikanisch sind. Man hat bisher schon oft von
politischer Doppelsichtigkeit gehört, die aber von
den Cassiten jetzt ganz übertroffen wird, da sie
ihrem Candidaten drei Gesichter anpassen, daß

er unter drei Sorten von verschiedenen Politik-
ern als acht passen kann. Er ist daher in
der That ein "Allerwelts-Mann".

Zeitungsdiebe. — Seit einigen Wochen
hören wir häufig Klagen von unsern Kunden,
besonders in der Stadt, daß ihre Blätter ge-
stohlen werden ehe sie dieselben zu Gesicht be-
kommen. Dies ist ein Uebel welches die resp.
Leser selbst am besten abhelfen können, wenn
sie aufpassen und die Langfinger auf der That
zu ertappen suchen, wir werden dann selbst das
für sorgen daß sie bestraft werden. Wer eine
Zeitung stiehlt, sei es aus Bosheit oder Gewinns-
sucht, ist ein Dieb, so gut als derjenige welcher
Sachen von größerem Werthe stiehlt.

Lokosofos-Zeugnisse. — Der Ohio-Staats-
mann, herausgegeben von Sam. Medary, ent-
hält die Affidavits von zwei Männern, die wie
man sagt, als Freiwillige mit in Mexiko waren,
wovon einer beweisend wird daß General Taylor
profan oder rüchlos ist. Die Story ist, daß
diese beiden Kerle einige Hühner aus einem
Ranchero stahlen, worüber der alte Jack Kluch-
te und zu ihnen sagte: "sie wären Diebe und
nach Mexiko gekommen um zu strehlen, aber
nicht um zu sehlen." Ihre eigene Angabe be-
weist daß Gen. Taylor sie richtig beurtheilte.
Kerls, sagt der Boston Atlas, die ein solches
Affidavit unterzeichnen, würden auch Hühner-
Noosts untergehen.

Vom Auslande.
Ankunft des Dampfschiffes Sibirnia —
Paris wieder ruhig.
Das Dampfschiff "Sibirnia" kam am Frei-
tag Abend in Neu York an, mit 6 Tage spä-
terem Reuigkeit.

Die Revolution in Frankreich hatte ein mehr
erwünschtes Ansehen. Die letzte Aufregung
war vollkommen gedämpft, und Scheinbar Ruhe
wieder hergestellt. Gen. Cavaignac hat die-
ses glückliche Resultat durch seine zweckmäßigen
Maßregeln und die eifrige Ausführung derselben
bewirkt. Marie M. Bassine, der bisherige Mi-
nister der auswärtigen Angelegenheiten, ist jetzt
Präsident der Regierung. Die vorbereiteten
Pläne der Communiten und Aushelfer sind
total vereitelt. Dem notwendigen Bedürfnisse
der Arbeiter ist abgeholfen, die Forderungen der
Regierung stehen besser als je zuvor, seit der Re-
bruar-Revolution, und alle Geschäfte haben sich
wieder. Man hat Grund zu hoffen, daß die
republikanische Regierung nun für die Dauer
begründet ist.

Deutschland. — Erzherzog Johann von
Österreich wurde am 29. Juni zum Kaiser von
Deutschland erwählt.

[Eingefandt.]
Hr. Puwelle,
Da Sie uns in Ihrem nützlichen
Beobachter so manches unterhaltende u. nüt-
zliche Geschichtchen liefern, so erlaube ich mir
Ihnen auch folgendes anzubieten:
Vor Kurzem kam ich durch das Städtchen
Adlersburg, in Pultschoden Lauschnip, wo
es mir auffallend war zu sehen, daß ein klei-
nes Gebäude mit einem kleineren Hahnen
angeziert war. Da ich derartige Biegel in der
Regel nur auf Kirchen oder Kirchthürmen zu
finden pflegen, so war meine Neugier
erregt und ich frag einen alten Mann, ob
denn das kleine Gebäude auch eine Kirche sei,
weil man einen Hahn darauf gesetzt hätte?
Ist das so saate er: "das ist net so; das klei-
ne Haus is'n Inseinhause und s'eller Hahn is
ein demokratischer Hahn; er is noch keine
vier Jahr hot aber schon ablich viel durchge-
macht. In 1844, wo der Volk geckelt war,
haben 'n die Demokraten in Pultschoden
machen lassen, weil mir kein demokratischer
Hahnschmid im Städtchen, und haben 'n
uf'n Volkshäusertypol gesetzt, just zum Spei-
el für die Whigs. Hernach wo der libertypol
hat angefangen unzufallen, is' ebe der Hahn mit
herunterkommen und en Wollstamm-Demo-
krat aus lauter Respekt auf'n demokratischen
Säulhauf gesetzt, wo er gehort hat bis fell In-
seinhause fertig war."

Dies ist die Geschichte des demokratischen
Hahnen, wie sie der alte Mann erzählte. —
Jeder mag davon denken was will, aber ich
meine die Demokraten von Pultschoden müs-
ten wenig Respekt für Volk und seine Hah-
nen haben, weil sie einen davon auf einen
Säulhauf setzten. Wenn diese kleine Erzäh-
lung einigen Beifall findet, so ist mein Wunsch
erfüllt.

Jury-Liste
für den August-Termin 1848.
Grand-Jurors:
Benjamin Altendorfer, Bauer, Center,
Joseph Butterweck, Bauer, Hereford,
Joseph Eroll, Bauer, Grünwisch,
Adam Dundor, Bauer, Ober Bern,
John Dunkelberger, Schönhammer, Cumru,
Thomas Dunkel, Bauer, Grünwisch,
Eli Fuchs, Bauer, Maidencriek,
Jacob E. Ganst, Wagner, Center,
Christian Fuchs, Bauer, Maidencriek,
Sebastian Glas, Häfner, Washington,
David Gilbert, Bauer, Colebrookdale,
John Hoch, Bauer, Elsch,
Richard Klopff, Bauer, Unter Heidelberg,
Georg S. Kemp, Bauer, Maratoway,
Daniel B. Klein, Bauer, Erreter,
G. D. Levan, Backsteinmacher, Reading,
A. D. Miller, do do
Joseph Mack, Gashwirth, Amity,
Peter Malsberger, Maurer, Reading,
Samuel Nothenberger, Gashwirth, Elsch,
Gideon Schneider, Bauer, Erreter,
H. Schöner, sen. Bäckersschmidt, Reading,
Richard Werb, Gashwirth, Langschwamm,
Georg Weidenhammer, Bauer, Maidencriek

Jurors für die erste Woche:
Salomon Althaus, Bauer, Center,
Jacob Anthony, Müller, Washington,
Jacob Bateiger, Bauer, Bern,
Abraham Bechtel, Kaufmann, Hereford,
Daniel Bertolet, jr., Bauer, Dley,
Aaron Bug, Bauer, Washington,

Karl Detweiler, Schreiner, Rockland,
John H. Eder, Huttmacher, Kugtaun,
Samuel Edelman, Walfers, Maidencriek,
Christian Fickinger, Gashwirth, Womelsdorf,
Peter Fischer, jr., Bauer, Grünwisch,
Karl George, Bäckersschmidt, Maratoway,
Jacob Geiger, Backsteinmacher, Reading,
John Germain, jr., Bauer, Maidencriek,
William Herbin, Bauer, Bern,
Joseph Herwig, Müller, Cumru,
Jonas Herbin, Bauer, Dley,
William Herbin, Gashwirth, Cumru,
Benjamin Hahn, Bauer, Unter Heidelberg,
Wm. Kerper, Kaufmann, Reading,
D. B. Kaufman, Bauer, Maidencriek,
Jacob D. Ludwig, Metzger, Erreter,
William Kog, Bootbauer, Reading,
John Lee, sen., Bauer, Amity,
John Miller, Esq., Hamburg,
Nicolaus Nabera, Bauer, Elsch,
Daniel Miller, Gashwirth, Brocknock,
Peter Miller, Gashwirth, Windfor,
Georg Miller, Bauer, Bethel,
Heinrich Neinhart, Schneider, Reading,
Christian Ritter, Freifasse, Reading,
Jacob Reiffneider, Bäckersschmidt, Womelsd.
Daniel Schiefly, Freifasse, Hamburg,
W. S. Thüwächter, Esq., Marion,
John Spatz, Bauer, Cumru,
Dieter Siegmund, Kutschenmacher, Kugtaun,
Wahlton A. Sellers, Gashwirth, Windfor,
W. M. Sallade, Bauer, Ober Heidelberg,
William Schaffner, Kaufmann, Tulpehocken,
Benjamin Stähle, Kaufmann, Reading,
Karl Schomo, Kaufmann, Hamburg,
Georg Seibert, Bauer, Marion,
David Treidler, Bauer, Hereford,
Jacob Warren, Huttmacher, Reading,
Jeremias Wollinger, Esq.; Richmond-
Aaron Wisler, Tagelöhner, Womelsdorf,
Jonathan Ziebach, Schneider, Bethel,
Peter Ziemer, Bauer, Brocknock.

Jurors für die zweite Woche:
John Achenbach, Gashwirth, Tulpehocken,
John Beidler, Bauer, Reading,
Heinrich Bremer, Schuhmacher, Reading,
Erwin Brockway, Schullehrer, Penn.
John Braun, Kaufmann, Reading,
Georg Boyer, Bauer, Tulpehocken,
Salomon Döbler, Drucker, Reading,
Abraham Evans, Confabel, Earl,
John E. Evans, Kaufmann, Carrouary on,
Lewis E. Fischer, Kaufmann, Amity,
William Fischer, Bauer, Bern,
John Fischer, Bauer, Cumru,
John Gethman, Wagner, Reading,
Peter Gier, Schuhmacher, Maidencriek,
John Grotter, Schneider, Erreter,
Jacob Gulbin, Bauer, Colebrookdale,
Abraham Gräff, Bauer, Maidencriek,
Karl Grant, Bauer, Rockland,
Paul Hilbert, Gashwirth, Kugtaun,
Daniel Knabb, Tagelöhner, Union,
Thomas Lee, Bauer, Erreter,
Peter Levan, Tagelöhner, Kugtaun,
William Leubach, Bauer, Cumru,
Philip Levinguth, Bauer, Douglas,
John Meyer, Weber, Reading,
Isaac M'Farland, Schuhmacher, Reading,
Samuel Martenus, Bauer, Unter Heidelberg,
August Nagel, Kaufmann, Reading,
David Ness, Kaufmann, Maidencriek,
Philip Orth, Gashwirth, Reading,
Benjamin Pfeiffer, Bauer, Bethel,
Heinrich Ruch, Bäckersschmidt, Reading,
Kersey Reiter, Gerber, Nobeson,
John Sobel, jr., Bauer, Ober Heidelberg,
John Wisiekman, Gashwirth, Cumru,
John Woder, Bauer, Dley.

ROUGH AND READY CLUB.
Bei der ersten Versammlung dieses Vereins,
am 8. Juli, wurde Dr. Diller Luther als
Präsident, und Karl Troell als Sekretär
erwählt.

Der Vorsitz der dazu angestellten Com-
missionen berichte folgende

Constitution:
Da die Zeit gekommen ist, wo es den demo-
kratischen Whigs von Reading und allen wahr-
heitswahren und dem Tariff von 1842 ge-
genwartig und thätig zu sein gegen die des-
peraten Anstrengungen der alten Hunker's von
der Lokosofos-Partei, welche wiederum im Felde
sind, um das Volk zu hintergehen und zu ver-
leiten, wie sie es in dem denkwürdigen Kampfe
von 1844 thaten. Daher

Beschlossen, daß für den Zweck einer wirksa-
men Organisation unserer Macht, für ein sys-
tematisches Wirken gegen die geheimen und ge-
heimen Kniffe einer listigen Opposition, des-
perat geworden durch die Aussicht für eine Nie-
derlage, wir uns hiermit zu einer Gesellschaft
vereinen unter dem Titel, für den Zweck und
die Absichten die in folgenden Artikeln enthal-
ten sind, nämlich:

Artikel 1. Dieser Verein soll der "Rough
& Ready Club" von der Stadt Reading ge-
nannt werden.
Art. 2. Der Zweck dieses Clubs soll sein, die
demokratische Whig-Partei von Reading und
Berks County zu organisiren, durch verbundene
Clubs in den verschiedenen Wards, Städten
und Townships der County, zur Vorbereitung
für die herannahende Wahl, und solche Maß-
regeln anzunehmen und auszuführen die als
zweckmäßig erachtet werden mögen zur Beför-
derung der Whigsache und Sicherung der Er-
wählung der demokratischen Whig-Candidaten.

Art. 3. Jeder Freund von Taylor, Fillmore,
Middlewarth und der Beschügung des ein-
heimischen Fleisches soll als Mitglied des Clubs
betrachtet werden.
Art. 4. Die Beamten sollen bestehen aus eis-
nem Präsidenten, drei Sekretären, einem cor-
respondirenden Sekretär und einem Schatzmei-
ster, welche durch allgemeines Stimmen aller
Mitglieder des Clubs erwählt werden sollen,
und einem Vice-Präsidenten von jeder Ward,
der durch die demokratischen Whigs in ihren re-
spektiven Wards zu erwählen ist; sie sollen ihre
Ämter bis zum Ende des Wahlkampfes be-
dienen.

Art. 5. Es soll die Pflicht des Präsidenten
sein Versammlungen zu berufen, wenn er von
einer Mehrheit der Beamten des Clubs dazu
angewiesen wird, denselben beizumohnen und
darüber zu präsidiren; alle Commiteen ernan-
nen, außer es wird anders verordnet, und sol-
che andere Pflichten ausüben als ihm aufgelegt
werden mögen durch den Club.

Art. 6. Die Sekretäre sollen genaue Proto-
kolle halten von den Verhandlungen des Clubs,
in einem Buche oder Büchern, die für den Zweck
da sind, und die Bekanntmachung derselben be-
sorgen; sie sollen ebenfalls eine Liste der Mit-
glieder in einem besonderen Buche halten und
solche andere Sachen besorgen wozu sie der Club
beauftragt mag.

Art. 7. Es soll die Pflicht des correspondi-
renden Sekretärs sein, die Correspondenz des
Clubs zu besorgen; Abschriften von den Brie-
fen zu halten, welche er erhält und sie von Zeit
zu Zeit dem Club vorzulegen; die Bildung ver-
wandter Clubs in den verschiedenen Wards,
Städten und Townships zu betreiben, und Ab-
schriften von Beschlüssen, Dokumenten etc. zu
überfenden, die man für zweckmäßig erachtet
mitzutheilen, und überhaupt alle solche Sachen
besorgen als der Sache der demokratischen Whig
Candidaten förderlich sind.

Art. 8. Der Schatzmeister soll die Gelder
ausgeben, die ihm zur Verwahrung anvertraut
werden mögen und genaue Rechnungen von dem
Einnahmen und Ausgaben seines Amtes hal-
ten; er soll alle Anweisungen ausbezahlen die
vom Präsidenten unterzeichnet und vom Sekre-
tär endorsed sind und keine andere.

Art. 9. In Zusatz zu den erwähnten Be-
amten soll eine Commitee für jede Ward er-
wählt werden, durch die Whigs der respektiven
Wards, aus nicht weniger als zehn Mitgliedern
bestehend, welche Wards-Commiteen bilden
und gebührende Gewalt haben sollen Unter-
Commiteen anzustellen und Wards-Versamm-
lungen zu berufen, der Genehmigung der Be-
amten vom Haupt-Club unterworfen, und über-
haupt solche Maßregeln anzunehmen als den
Interessen der großen Partei förderlich sein mö-
gen oder berechnet sind, am Wahltag eine volle
Stimme herauszubringen.

Art. 10. Die Vice-Präsidenten vom Haupt-
Club sollen Präsidenten ex-officio von den Ward
Commiteen sein, wofür oben gefordert wird.
Art. 11. Die Beamten des Haupt-Clubs
sollen eine Executive-Commitee bilden, über sol-
che Maßregeln zu entscheiden als nöthig erach-
tet werden mögen zur Förderung der Interes-
sen der Partei in dieser Stadt und County;
sie sollen von Zeit zu Zeit Versammlungen ha-
ben, Finanz- und andere Commiteen anstellen,
als sie es für zweckmäßig erachten, unbedenk-
lich berichten wenn sie eine allgemeine Ver-
sammlung des Clubs oder der Ward-Commiteen
halten wollen.

Art. 12. Die Commiteen der verschiedenen
Wards sollen Anordnungs-Wards-Commiteen
sein; sie sollen Gewalt haben Unter-Commiteen
zu ernennen und solche Maßregeln anzuneh-
men als sie für zweckmäßig erachten in Be-
treff der Interessen der Partei in ihren respekti-
ven Wards.

Art. 13. Der Präsident, die Vice-Präsidenten,
Sekretäre und der Schatzmeister vom Ge-
neral-Club sollen Gewalt haben Versamm-
lungen zu berufen, zu solchen Zeiten und an
solchen Plätzen, als eine Mehrheit von ihnen
für gut finden mag, vorbehalten, daß nicht zwei
Versammlungen an ein und demselben Abend
in verschiedenen Theilen der Stadt gehalten
werden sollen.

Art. 14. Für den Zweck die Ausgaben des
Clubs zu bestreiten, soll es die Pflicht der Fi-
nanz-Commitee sein, welche nach dem 11. Arti-
kel angeordnet worden, ein Buch oder Bücher
anzuschaffen und in diese die Namen aller Der-
jenigen einzutragen die willig sein mögen monat-
lich für diesen Zweck beizutragen; und diese
Subscriptionen sollen monatlich durch die Fi-
nanz-Commitee einmal collectirt und an den
Schatzmeister bezahlet werden.

Art. 15. Der Kraft der obigen Artikel orga-
nisierte Club soll fortbestehen bis nach der Prä-
sidenten-Wahl.
Nachdem die obige Constitution verlesen war
wurde sie einstimmig angenommen und ihre
Veröffentlichung in den Whig-Blättern von
Berks County beordert.
D. Luther, Vorsitz.
Karl Troell, Sekretär.

Die Soldaten kommen.
Eine Versammlung der Offiziere und Sol-
daten des Freiwilligen-Corps das von Meri-
to zurückkehrte, fand am 3. Juli auf dem
Dampfschiff M. B. Hamer statt. Capt. M.
K. Taylor wurde zum Stuhl berufen, worauf
folgende Einleitung und Beschlüsse angenom-
men wurden, in Betreff der neulichen Ordere
für ihre Transportation.
Wir, die Offiziere und Soldaten vom Frei-
willigen Corps, zu den Commandos gehörend
die weiter unten benannt werden und an Bord
des Bootes Hamer, auf unserer Rückkehr von
Mexico, in Gemeinschaft mit anderen Frei-
willigen, können die Erklärung unserer Un-
willens nicht zurückhalten über die sonderbare
Behandlung die uns widerfuhr. In
geraden Gegenlage zum früheren Verfahren
wo Freiwillige entlassen wurden vom ersten
Seehafen im feindlichen Lande, oder vom er-
sten Landungsplatz in den Ver. Staaten, wo
ihnen der rückständige Gehalt und Meilen-
geld ausbezahlt wurde, sind wir nach den Or-
dern geschickt worden wo wir in Dienst tra-
ten, ohne mehr Rücksicht auf unsere Ge-
sundheit und Bequemlichkeit als Sklaven oder
Münder gewöhnlich zu Theil wird, drei oder
vier werden in einen Raum gezwängt
den einer hätte haben sollen. Wir müßten
uns auf solche Schiffe begeben als die Regie-
rung dazu bestimmt hatte, und da der für
Offiziere und Soldaten bestimmte Gehalt,
während sie in Mexiko waren, wo hohe Prei-
se für die nöthigen Bedürfnisse gerechnet wer-
den, Sparsamkeit rathsam machten, war die
Unzufriedenheit um so viel größer, die davon
entstand einige Tausend Thaler für den Na-
tionalschatz zu sparen. Und zudem haben
viele von uns, unbestaltete Offiziere und Sol-
daten, die Arsten nach unsern Heimathen zu
machen, zwei oder drei hundert Meilen von
dem Orte entfernt wo wir die Regierunge